

---

# Selbstlosigkeit

## Bibelstunde über das Leben von David – Teil 46

---

### Einleitung

*Und nicht nur solange ich noch lebe, und nicht nur an mir erweise die Gnade des HERRN, daß ich nicht sterbe, sondern auch meinem Haus entziehe niemals deine Gnade, auch dann nicht, wenn der HERR die Feinde Davids Mann für Mann vom Erdboden vertilgen wird!*

*Da schloß Jonatan mit dem Haus Davids einen Bund und sprach: Der HERR fordere es von der Hand der Feinde Davids!*

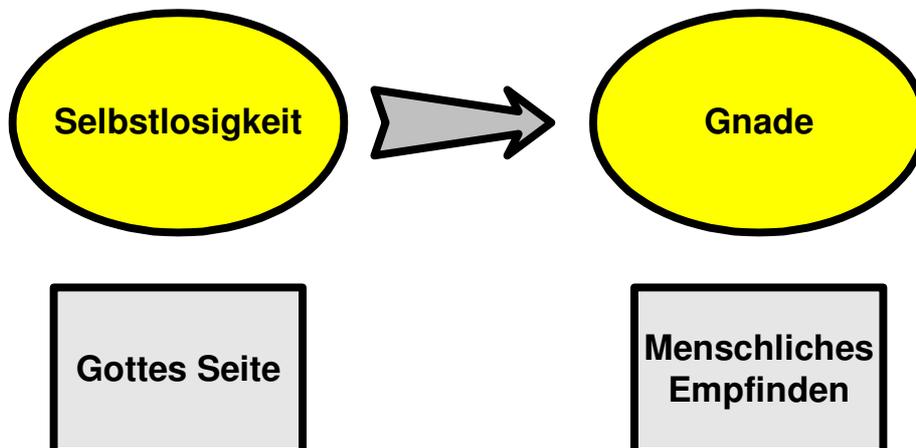
*Und Jonatan ließ nun auch David bei seiner Liebe zu ihm schwören. Denn er liebte ihn, wie er seine eigene Seele liebte.*

1. Samuel 20,14-17

Dieser Bund zwischen David und Jonathan ist die Grundlage von unserem heutigen Kapitel. Das Kapitel handelt von Gottes Gnade.

Gnade ist das Gegenteil von der Gerechtigkeit. Gerechtigkeit gibt jedem genau das, was er verdient. Gerechtigkeit zeigt keine Gunst, weiss um keine Gnade. Gerechtigkeit ist unparteiisch und gibt genau das, was verdient wurde. Gott ist kennt Gerechtigkeit und Gnade.

Das heutige Kapitel will uns anhand von David und Mefiboschet die Gnade Gottes vor Augen führen. Ich habe den heutigen Abend mit Selbstlosigkeit überschrieben. Dies ist die Seite des Gebers. Die Seite des Empfängers erfährt die Selbstlosigkeit als Gnade.



„Gott geht es darum, Geschenke zu verteilen und nicht Lohn. Keiner von uns wird für Verdienste bezahlt, weil nämlich keiner von uns es auch nur im Entferntesten schafft, Gottes Vorstellung von einem vollkommenen Leben zu erfüllen. Würden wir danach bezahlt werden, wie wir es verdienen, so würden wir alle in die Hölle kommen“ (Yancey 1999:56).

**Text: 2. Samuel 9,1-13**

- I. Die Last des Herzens erfüllen – 9,1-4
- II. Grundlos Gutes tun – 9,5-8
- III. Für andere Menschen sorgen – 9,9-13

## I. Die Last des Herzens erfüllen – 9,1-4

### A. Versprechen erfüllen

David erinnert sich an sein Versprechen gegenüber Jonathan. Wir wissen nicht, was den Ausschlag zu dieser Handlung gab - Vers 1:

*Und David sagte: Gibt es vielleicht noch jemand, der vom Haus Sauls übriggeblieben ist, damit ich Gnade an ihm erweise um Jonatans willen?*

David wird aus eigenem Antrieb tätig. Nachdem seine Herrschaft gefestigt ist, sucht er nach Überlebenden des Hauses Sauls. D.h. nach Nachkommen von Saul oder Jonathan. Der Anlass ist das Versprechen an Jonathan.<sup>1</sup>

Das Haus Saul liegt am Boden. Wie vernichtend es unter dem Gericht Gottes gestanden hat, wird dadurch deutlich, dass David und seine Diener von keinen Überlebenden wissen.

David lässt seinem Erbarmen gegen die, welche er segnen will, freien Lauf. Es gibt keinen Grund dafür, dass er an dem Hause Sauls Interesse hat, ausser das Versprechen an Sauls Sohn Jonathan. Saul hatte David Zeit seines Lebens bekriegt, verfolgt.

Warum kommt nun die Gnade ins Spiel? Wir entdecken hier ein Prinzip: Elend zieht die Gnade an. Die Gnade ist nicht Verdienst für gute Taten.

Wie erlebst du diese Aussage „Elend zieht Gnade an“ in deinem Leben? Wie hat Jesus gehandelt?

Was hat uns dies für das tägliche Leben zu sagen?

Dazu sind zwei Texte aus dem Neuen Testament von Bedeutung - Matthäus 10,42:

*Und wenn jemand einem dieser Geringen nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.*

1. Petrus 3,8:

*Endlich aber seid alle gleichgesinnt, mitleidig, voll brüderlicher Liebe, barmherzig, demütig.*

### B. Die Suche beginnt

<sup>1</sup> Siehe 1. Samuel 20,14-17

David weiss nicht, ob es überhaupt noch irgendeinen Überlebenden aus der Familie Sauls gibt. Anscheinend können sie einen ehemaligen Knecht von Saul ausfindig machen - Vers 2a:

*Es war aber ein Knecht vom Haus Sauls, sein Name war Ziba, den rief man zu David.*

David lässt den Knecht zu sich hinführen. Dieser muss seine Identität bestätigen. Anscheinend ist dieser Knecht der einzige Anhaltspunkt für die Suche nach Angehörigen des Hauses Saul - Vers 2b:

*Und der König sagte zu ihm: Bist du Ziba?*

Der Name Ziba bedeutet „Faser“, „Zweig“ oder „Ast“. Ein eigenartiger Name für einen Menschen. Daraus lässt sich keine geistliche Bedeutung schliessen.

Was hat sich wohl in Ziba abgespielt? Als Knecht des Hauses Sauls nimmt er vermutlich an, dass David nun alle möglichen Konkurrenten noch beseitigen wird.

Vers 2c:

*Er sagte: Ja, dein Knecht.*

Er drückt bei seiner Vorstellung auch sogleich auch, dass er David als neuen König Israels akzeptiert.

### **C. Göttliche Gnade ausleben**

Vers 3a:

*Und der König sagte: Ist niemand mehr da vom Haus Sauls, damit ich Gottes Gnade an ihm erweise?*

Auffallend ist, was David an dem Haus Sauls tun will: Gottes Gnade! Also nicht menschliche Gnade.

Vers 3b:

*Da sagte Ziba zum König: Es ist noch ein Sohn Jonatans da, der an beiden Füßen gelähmt ist.*

Diese Lähmung ist nicht ein Geburtsgebrechen – 2. Samuel 4,4:

*Und Jonatan, der Sohn Sauls, hatte einen an beiden Füßen gelähmten Sohn. Er war fünf Jahre alt, als die Nachricht von Saul und Jonatan aus Jesreel kam; da hatte ihn seine Amme aufgenommen und war geflohen. Und es geschah, als sie hastig floh, daß er hinfiel und gelähmt wurde. Und sein Name war Mefiboschet.*

Eine tragische Situation. Der Grossvater und Vater Mefiboschets sterben und er selbst erleidet einen Unfall, die ihn ihm Alter von fünf Jahren zum Krüppel machen.

„Es ist merkwürdig, wie oft wir in der Bibel lesen, dass Gott Menschen verwundete statt zu heilen“ (Redpath 1987:177).

Was bedeutete eine Lähmung in der damaligen Zeit? Was sind die Unterschiede zu heute?

Wie kann man diese Lähmung geistlich deuten?

Wie deutlich stellt uns dies den Zustand des gefallen Menschen vor Augen! Er kann nichts tun!

*Denn du, Herr, bist gut und zum Vergeben bereit, groß an Gnade gegen alle, die dich anrufen.*

*Psalm 86,5*

## **D. Genaue Abklärungen**

Obwohl Mefiboschet ein Krüppel ist, forscht David weiter nach - Vers 4a:

*Und der König sagte zu ihm: Wo ist er?*

Der Knecht wird sich sicher gefragt haben, ob David wirklich gnädig sein wird. Aber er hat keine andere Wahl - Vers 4b:

*Ziba sagte zum König: Siehe, er ist im Haus Machirs, des Sohnes Ammiels, in Lodabar.*

Was wissen wir über seinen Aufenthaltsort?

Haus Machirs: Eine mit dem Stamm Manasse verwandte Familie.

Sohn Ammiels

Lodabar: Liegt im Ostjordanland (Das hebräische Wort bedeutet „einen Platz ohne Pflege“, „das unfruchtbare Land“). „Es ist ein Ort der Verlassenheit und des Elends“ (Redpath 1987:174)-

Es ist kein Wunder, dass Mefiboschet dem neuen König aus dem Weg gegangen ist. Was hatte er schon zu erwarten? So hat sich Mefiboschet vor David versteckt. Er hat Angst vor dem Zorn Davids. Genauso verstecken sich Menschen vor dem allmächtigen Gott.

„Wenn wir ein Verhalten des Widerstandes gegen Gott angenommen haben, dann beruhen unsere Ängste auf einer Täuschung Satans. Gott muss nicht mit uns versöhnt werden, wir müssen mit Gott versöhnt werden“ (Redpath 1987:173).

## **II. Grundlos Gutes tun – 9,5-8**

### **A. Die Gnade Gottes kommt uns entgegen**

Vers 5:

*Da sandte der König David hin und ließ ihn aus dem Haus Machirs, des Sohnes Ammiels, aus Lodabar holen.*

Mefiboschet hat nichts getan, wodurch er die Barmherzigkeit des Königs verdient hat. Er braucht auch nicht einmal den ersten Schritt zu tun. Nein, die Gnade lässt ihn von Lodebar, dem Orte, wo er sich befindet, abholen.

Ist nicht auch der Herr Jesus zu den armen Sündern, d. h. dahin gekommen, wo sie sich befinden? Er kommt um sie abzuholen. Er findet sie tot in Vergehungen und Sünden. Er nimmt ihren Platz ein und stirbt auf dem Kreuz für sie, der

Gerechte für die Ungerechten. Nur in der Gesinnung eines Pharisäers kann jemand sagen: „Der Mensch muss den ersten Schritt tun.“

Mephiboseth ist zu lahm, als dass er den ersten Schritt tun kann. Er muss schon geholt werden. Dies ist ein wunderbares geistliches Bild – Johannes 6,44:

*Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, daß der Vater, der mich gesandt hat, ihn ziehe; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tage.*

Ohne Gottes Gnade wären wir, kommen wir in unserem armseligen religiösen Streben um. Denn ohne seine entgegenkommende Gnade, versuchen wir unsere Sünde vor ihm zu verbergen.

Wie hast du diese entgegenkommende Gnade erlebt?

Was hat uns die für unsere evangelistischen Bemühungen zu sagen?

## **B. Unterwerfung lässt uns die Gnade Gottes erleben**

Welche Gefühle bewegt das Herz des armen Krüppels? Mit welcher Angst hat er in seine Zukunft geblickt? Was hat er zu erwarten? Normalerweise den Tod - Vers 6a:

*Da kam Mefiboschet, der Sohn Jonatans, des Sohnes Sauls, zu David und fiel auf sein Angesicht und warf sich nieder. .*

Mefiboschet – sein Name bedeutet „Verbereiter der Schande“. Ein schlimmer Name für einen Menschen.

Mefiboschet unterwirft sich David. Vermutlich rechnete er mit seinem Tod. Welch ein Bild des Schreckens und der Furcht! Was hat der Sohn Sauls, des Mannes, der stets nach dem Leben Davids getrachtet hat, zu erwarten?

„Kann nicht im nächsten Augenblick die Stimme der unerbittlichen Gerechtigkeit sein Leben fordern? Dort am Boden liegt er und liefert uns in dieser Stellung das treue Bild eines mit Sünde und Schuld beladenen und in die Gegenwart Gottes gebrachten Sünders, der Gott nicht kennt und darum nicht weiß, was seiner harrt“ (Botschafter Aktuell).

David spricht ihn mit seinem Namen an – Vers 6b:

*Und David sagte: Mefiboschet!*

Was kann dies alles bedeuten. Es heisst vor allem: Ich weiss, wer du bist. Du kannst dich vor mir nicht verbergen.

Was hat uns die zu sagen, wenn zu unserem Leben stehen müssen?

Ist Mefiboschet nur ein Opfer seiner Namensgebung? Ist sein Name auch Programm?

Wie antwortet Mefiboschet? – Vers 6c

*Er sagte: Siehe, dein Knecht.*

„Das ist der höchste Gedanke eines gefallenen Menschen. Er wagt es, sich als Knecht anzubieten und hofft auf diesem Wege Rettung zu finden. Das ist die Religion jedes menschlichen Herzens“ (Botschafter Aktuell).

Gott kennt unseren Namen – und wir zittern.

Weshalb reicht die Unterwerfung allein nicht? Was gehört zu einer wirklichen Wiedergeburt?

### C. Angst und Gottesfurcht

David nimmt die Sorgen seines Gegenüber war Wie der Vater in dem Gleichnis des verlorenen Sohnes, so unterbricht auch hier David den Unglücklichen - Vers 7a:

*Und David sagte zu ihm: Fürchte dich nicht!*

Furcht muss Mefiboschet keine haben. David gedenkt seines Bundes mit Jonathan; er hat sich ihm gegenüber durch Zusagen verpflichtet, die nicht zurückzunehmen sind (I. Sam. 20, 14-17); er kann nicht davon zurücktreten. Mephiboseth hatte nichts zu fürchten, denn sein Richter sagt ihm - Vers 7b:

*Denn ich will nur Gnade an dir erweisen um deines Vaters Jonatan willen, und ich will dir alle Felder deines Vaters Saul zurückgeben; du aber sollst ständig an meinem Tisch das Brot essen.*

Anscheinend hat das Haus Saul seinen gesamten Besitz verloren. Es steht ohne Land da. Mefiboschet ist völlig verarmt. David tut nun ein Zweifaches: Er gibt ihm das Land seiner Familie zurück und nimmt ihn als ständigen Gast an seinem Tisch auf. Die Gnade des Königs gibt ihm einen der ausgezeichnetsten Plätze an seinem Hofe.

„David handelt hier, wie Gott gegen einen Sünder handelt. Keine Bedingungen werden gestellt. Es heißt nicht: „Wenn du dieses tust,“ oder: „Wenn du dieses nicht tust.“ O nein, es ist alles freie, unumschränkte Gnade, es ist die Barmherzigkeit Gottes. „Ich will Güte an dir erweisen,“ — und zwar ganz und gar um eines anderen willen“ (Botschafter Aktuell).

Jesaja 35,3-4:

*Stärkt die schlaffen Hände und festigt die wankenden Knie!*

*Sagt zu denen, die ein ängstliches Herz haben: Seid stark, fürchtet euch nicht! Siehe, da ist euer Gott, Rache kommt, die Vergeltung Gottes! Er selbst kommt und wird euch retten.*

In Epheser 2,4-7 wird genau diese Gnade Gottes beschrieben:

*Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner vielen Liebe willen, womit er uns geliebt hat, auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht- durch Gnade seid ihr errettet!*

*Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus, damit er in den kommenden Zeitaltern den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erwiese in Christus Jesus.*

## D. Gnade kennt keine Bedingung

Vers 8:

*Da warf er sich nieder und sagte: Was ist dein Knecht, daß du dich einem toten Hund zugewandt hast, wie ich einer bin?*

Ein „toter Hund“ ist eine wenig schmeichelhafte Bezeichnung. Ein Hund ist unrein, ein Bild des Schmutzes. Ein toter Hund, ein Gegenstand des Ekels und Abscheus, den man mit dem Fuss von sich stösst. So sieht sich Mefiboschet. Er hat die Gnade nicht verdient.

In Römer 2,4 steht geschrieben:

*Oder verachtest du den Reichtum seiner Gütigkeit und Geduld und Langmut und weißt nicht, daß die Güte Gottes dich zur Buße leitet?*

„Satan ist immer bemüht, die Barmherzigkeit Gottes vor dem Auge des Sünders zu verbergen“ (Botschafter akutell).

Wie können wir Menschen helfen, die sich nicht gut genug für Gott fühlen?
---

## III. Für andere Menschen sorgen – 9,9-13

### A. Den Segen durchziehen

David erklärt Ziba die neue Stellung Mefiboschets - Vers 9:

*Und der König rief Ziba, den Diener Sauls, und sagte zu ihm: Alles, was Saul und seinem ganzen Haus gehört hat, habe ich dem Sohn deines Herrn gegeben.*

### B. Für die Zukunft sorgen

Vers 10:

*Und du sollst für ihn das Land bearbeiten, du und deine Söhne und deine Knechte, und die Ernte einbringen, damit der Sohn deines Herrn Brot zu essen hat. Mefiboschet selbst aber, der Sohn deines Herrn, soll ständig das Brot an meinem Tisch essen. Und Ziba hatte fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte.*

Vers 11a:

*Da sagte Ziba zum König: Nach allem, was mein Herr, der König, seinem Knecht befiehlt, so wird dein Knecht tun.*

### C. Proklamation der neuen Stellung

Vers 11b:

*Und Mefiboschet, sagte der König, wird an meinem Tisch essen wie einer von den Königssöhnen.*

David gibt ihm vor aller Augen den Titel und das Verhältnis eines Sohnes!

## D. Sichtbarer Segen

An zwei Punkten offenbart uns Vers 12 den sichtbaren Segen:

*Und Mefiboschet hatte einen kleinen Sohn, dessen Name war Micha.  
Und alle, die im Haus Zibas wohnten, waren Mefiboschets Knechte.*

Die Nachkommenschaft ist gesichert. Ein Sohn ist Mefiboschet geboren (Micha). Sein Haus verfügt wieder über eine solide Versorgung (Knechte)

Vers 13:

*So wohnte Mefiboschet in Jerusalem, denn er aß beständig am Tisch  
des Königs. Er war aber gelähmt an beiden Füßen.*

Für das Auge des Menschen war dieser Mann das Bild des Elends selbst. Unfähig, sich fortzubewegen, arm und kraftlos, mußte er stets an den Tisch des Königs getragen werden. Was mochten die Draußenstehenden von ihm denken, wenn sie an einem der Hoffeste teilnahmen?

Sie konnten es sich nur auf eine Art erklären: Der König ist gnädig!

Mefiboschet ist ein wunderbares Bild für das, was mit uns geschehen ist: Auch wir waren lahm (und blind) und sind in dem Herrn Jesus begnadigt worden.

„Gnade ist ein Geschenk, das den Geber alles kostet und den Empfänger gar nichts“ (Yancey 1999:20).

### Quellen

Erdmann, David, 1873: Die Bücher Samuelis. 1. Auflage. Bielefeld und Leipzig: Velhagen und Klasing.

Krummacher, Friedrich Wilhelm 1867: David, der König von Israel. 1. Auflage. Berlin: Verlag von Wiegandt und Grieben.

Orde vom, Klaus 2002: Das zweite Buch Samuel. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

Masters, Peter, 2003: Kraftwort. 1. Auflage. Berneck: Schwengeler.

Payne, D. F. 1987: 1. und 2. Samuel in Brockhaus Kommentar zur Bibel. Band 1. 1. Auflage dieser Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus.

Pfeifer, S., 1893: David, der Erwählte Gottes. 1. Auflage. Anklam: U. Schmidt.

Redpath, Alan 1987: Leben nach dem Herzen Gottes. Seelsorgerliche Studien über David. 3. Auflage. Marburg an der Lahn: Franke.

Vömel, Alexander, um 1900: Vom Hirtenstab zum Königszepter. Vlg der Buchhdg des Erziehungsvereins Neukirchen, Kreis Mörs.

Walvoord, John und Zuck, Roy, 1995: The Bible Knowledge Commentary.

Yancey, Philipp, 1999: Gnade ist nicht nur ein Wort: wie Gottes Güte unser Leben auf den Kopf stellt. 1. Auflage. Wuppertal: Brockhaus.

Ohne Autor: Mephiboseth oder die Barmherzigkeit Gottes (Betrachtungen aus Botschafter Aktuell – Worddatei)